

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirke

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Bezirkskontos Nummer 8. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 1. Postkontos Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 80 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehne. — Druck und Verlag: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Nr. 58

Donnerstag, am 8. März 1928

94. Jahrgang

Anmeldung für die Rollaufschulzimpfung

der Schweinebestände im Jahre 1928 liegt in der Polizeiwache hier zur Einzeichnung aus.
Dippoldiswalde, am 6. März 1928. Der Stadtrat.

Vertilgung und Sächtiges

Dippoldiswalde. Nach fast 14 Tagen ununterbrochen schönem Sommerwetter begann es gestern abend zu regnen. Nebel bedeckte die Gegend, es ist wieder unfreundlich geworden.

Dippoldiswalde. Von der Ortsbehörde Reichstädt wurde gestern gegen 2 Uhr auf der hiesigen Polizeiwache telefonisch gemeldet, daß in dem vom sogen. Jädelischen Schaffall nach dem Reichstädtler Tale hinabziehenden Busche ein Brand entstanden sei. Er war von einem Reichstädtler Einwohner bemerkt worden. Andere Ortsbewohner und die Freiwillige Feuerwehr von Reichstädt nahmen sofort Löschungsversuche in Angriff. Von Dippoldiswalde aus wurde die Motorspritzenabteilung (das Gerät in diesem Falle als Transportmittel) nach dem Brandplatze geschickt, doch war bei deren Eintreffen das Feuer schon fast ausgeschlagen oder erstickt worden. Der Brand hatte sich über etwa drei Scheffel Schonung und zwei Scheffel Niederwald erstreckt. Weggebrannt ist das dürre Gras und Laub. Im Niederwald dürfte der Schaden gering sein, ob er aber die Pflanzen in der Schonung noch weiter gedeihen, die teilweise stark angefangt sind, möchte man bezweifeln. Infolgedessen kann man wohl von einem annehmbaren Schaden sprechen, der dem Besitzer des zum Vorwerk St. Nikolai gehörenden Busches entstanden ist. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Dippoldiswalde, 8. März. Gestern abend fand in der „Reichskrone“ wieder ein Vortragsabend des Gewerbe- und Volksbildungsvereins statt. Ein Lichtbildvortrag wurde gegeben. Ein Mann von Ras, Kurt Hilcher aus Berlin-Friedenau, war der Redner. „Von Dalmatien, Montenegro, Herzegowina, Bosnien nach Süd-Mazedonien“ lautete das Thema. Es sind das die Länder, die mit einigen anderen (übrigens im Vortrage ebenfalls behandelten) und Albanien heute den Staat Jugoslawien bilden, den S. von der Nordwestecke bis zur Südwestecke bereiste und zwar im Auftrage und mit Unterstützung der Landesregierung, die durch ihn gewissermaßen ihr Land erst kennen lernen wollte und auch kennen gelernt hat, in vielen Teilen wenigstens. Der Vortrag war sehr interessant. Einmal geschichtlich. Im Laufe der Jahrhunderte sind die verschiedensten Völkerstämme in diese Gegend gekommen, haben gegenseitig im Kampfe gelebt. Das hat seine Spuren hinterlassen in Bauwerken, Sitten usw. So findet man neben deutschem Einschlag venetianischen, römischen, türkischen, griechischen usw. Aber auch noch heute bewohnen verschiedenstämmige diese Landestteile. Berühren sich doch hier Occident und Orient, abendländische und morgenländische Kultur, christliche und mohamedanische Religion; findet sich doch sogar eine Gegend mit jüdischer Bevölkerung, deren Muttersprache das Spanische ist. Diese Rarität ist die Nachkommenschaft einst aus Spanien ausgewandener Juden. Aber auch landschaftlich bietet das Land große Abwechslung vom vegetationslosen Karst bis zum waldreichen Bosnien und bis zur Mittelmeerflora, Berge, Schluchten, Seen usw. Und dazu, wie schon erwähnt, die interessanteste Bevölkerung, die Redner durch Wiedergabe vieler Erlebnisse dem Zuhörer nahebrachte. Was aber das Wort nicht vermochte, das brachte das Lichtbild fertig; und Hilchers Lichtbilder besagen wirklich etwas. Der Vortrag brachte wieder Aufklärung in reichem Maße über ein hochinteressantes Land mit hochinteressanten Leuten, die dem Durchschnittsmenschen heute noch recht, recht fremd sind. Das aber ist wertvoll. Der Beifall erkannte das auch an. Leider wurden Klagen laut, daß man den Redner vielfach nicht verstehen konnte. Tatsächlich sprach er auch zeitweise nervös-tisch. — Das Vortragsprogramm ist damit erschöpft. Aber es erhält noch eine Zugabe. Am 29. März spricht Rechtsanwalt Altkner, Dresden, über „Subdetendeutsches Land und subdetendeutsche Not.“

Der Film „Himmel auf Erden“ wird vom Freitag bis Sonntag in den Ar.-Li.-Lichtspielen aufgeführt werden. Wenn ein Abgeordneter am Hochzeitsstag für die Sittlichkeit spricht und zu gleicher Zeit ein Nachtlokal erbt, entstehen Situationen, bei denen kein Auge trocken bleiben kann — besonders dann nicht, wenn ein Reinhold Schünzel den Ehemann-Abgeordneten-Nachtlokalbesitzer spielt. Die Kritik, die durchgehends sehr gut ist, spricht u. a. von einem „Schwank, wie er im Buche steht“, von einem „unbestreitbar

großen Erfolg“ usw. Es dürfte also der Besuch der Vorstellung nur zu empfehlen sein.

Wie am Ende jeden Semesters der Deutschen Mästerschule fanden auch in der Zeit vom 2. bis 6. März die Meisterprüfungen vor der Kommission für das Mäster- und Mästerlehrgewerbe im Bezirk Dippoldiswalde unter Vorsitz von OÖStR. Dir. Ing. Meller statt. Sämtliche Prüflinge (4 Mästerbauer und 21 Mäster) haben die Prüfung bestanden. Die neuen Meister sind Schüler der Deutschen Mästerschule. 1. Mästerbauer: Paul Bergmann aus Salzhausen, Alfred Fritsche aus Modlau, Herm. Gerstenkorn aus Avendorf, Horst Große aus Lohmen. 2. Mäster: Alfred Ambrosius aus Rosen, Hugo Wielenberg aus St. Michaelisdamm, Georg Brügger aus Oberdorf, Hans Claesen aus Kellen, Leo Endruhn aus Königsberg, Karl Erßler aus Born, Karl Holz aus Reinschagen, Willy Kellner aus Mollschleben, Hubert Klinckhammer aus Orewendbrück, Eberhard Koch aus Berlin, Carl König aus Mittelsteine, Hermann Krüger aus Gräfentonna, Odd Nilssen aus Noß (Norwegen), Willi Pilzecker aus Stücken, Otto Romahn aus Märtinsdorf, Jens Sörensen aus Hameln, Hans Schardt aus Tessin, Heinz Stäwe aus Frohse, Bruno Vater aus Dittersdorf, Bruno Wollstadt aus Fiehe, Martin Zahn aus Rosenau.

Die sächsischen Gewerbevereine haben beim Wirtschaftsministerium Einspruch gegen die Pläne des Städtetages auf Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer erhoben. Die Ausgabenvermehrung durch die Besoldungserhöhungen dürfte nicht dazu veranlassen, die entstehenden Lasten durch Wiedereinführung oder Erhöhung von Sondersteuern auf die Schultern eines einzelnen Gewerbes zu legen, das ohnehin bereits über die Grenze seiner Leistungsfähigkeit belastet sei. Die Gewerbevereine bitten das Wirtschaftsministerium, dafür zu sorgen, daß die sächsische Regierung dem Antrag des Deutschen Städtetages auf Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer mit aller Schärfe entgegenstehe.

In der „Freiwilligen Volkszeitung“ lesen wir: Auch ein Verkehrsbehindertes. Eine kleine humoristische Szene ereignete sich auf dem Bahnhof Hainsberg. Ein Schellerhauer Barbier wollte in den nach Dresden fahrenden Zug einsteigen, um in der Hauptstadt die mitgeführte deutsche Dogge zu verkaufen. Der Hund ahnte sein Schicksal und riß, als sein Herr und Gebieter in den Wagen einstieg, aus, kroch unter den Wagen, wo er sich in Erwartung des Kommenden niederlegte. Da die Dogge das Versteck nicht freiwillig verließ, mußte der Besitzer des Hundes, nachdem der Stationsvorsteher verständigt worden war und nach Ueberwindung verschiedener örtlicher Schwierigkeiten unter den Wagen kriechen. Mit Mühe und Not gelang es ihm so, den Ausreißer wieder einzufangen. Dann konnte der Zug endlich abgefahren werden.

Reinhardtsgrimma. Wie alljährlich war Ende des vergangenen Monats die Elternschaft der hiesigen Schulkinder zum Besuche des öffentlichen Unterrichtes unserer Volks- und Knabenfortbildungsschule eingeladen worden, damit sie Gelegenheit hatte, die Mitarbeit ihrer Kinder im Unterricht zu beobachten. Die stattliche Zahl von 50 Besuchern bewies die Anteilnahme vieler Eltern an der Schularbeit. Der Elternabend, der am gleichen Tage veranstaltet wurde, sollte dem Meinungsaustausch zwischen Lehrer- und Elternschaft dienen. Den ersten Teil des Abends bildete Oberlehrer Schuberts Vortrag „Von wahrer Erziehung in Haus und Schule“, in dem er diese beiden Arten der Erziehung verglich, ihre Unterschiede hervorhob und über das Verhältnis beider Erziehungsfaktoren zu einander sprach. Sicher fanden diese Ausführungen lebhafteste Anteilnahme bei den Zuhörern. Eine besonders weisevolle Stimmung aber erzeugten die Gedichtvorträge und Gesangsdarbietungen von Mädchen der 1. Klasse, die den Vortrag umrahmten und durchflochten. Den zweiten Teil des Elternabends bildeten amtliche Mitteilungen des Schulleiters und die Aussprache.

Reinhardtsgrimma. Eine nicht leichte Aufgabe hatte sich der hiesige Männergesangverein „Liedertafel“ gestellt, der Sonntag, den 4. März, im Erbgericht die Operette „O du gute alte Zeit“ (von Guido Weber, Musik von Hugo Herold) einer Zuhörerschaft darbot, die den Saal bis auf den letzten Platz füllte. Wohl allen Anwesenden wurde dadurch ein Abend reiner Freude bereitet, gab es doch reichlich Gelegenheit zu herzlichem Lachen. Allen Mitwirkenden, die ihre Zeit und Kraft dem Unternehmen opferten, gebührt herzlicher Dank. Ihre Leistungen wird der umsommer anerkennen, der die vielerlei Schwierigkeiten kennt, unter denen das Werk einstudiert worden war. Daß das Stück überhaupt allen Hemmnissen zum Trotz aufgeführt wurde, war außer der

Luft und Liebe, die die Schauspieler ihrer Aufgabe entgegenbrachten, dem Kapellmeister Kreisch zu danken, der wenige Tage vorher den schweren Auftrag angenommen hatte, das Werk fertig einzustudieren. Fröhlicher Tanz beschloß die wohlgelungene Veranstaltung des Männergesangvereins „Liedertafel“.

Oberfrauendorf. Der Turnverein (D.L.) hielt am Sonntagabend seine ordentliche Monatsversammlung im Gasthof ab. Anwesend waren 15 Mitglieder. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden ehrte man im Hinblick auf den Kriegssopfergedenktag die Gefallenen. Unter den Mitteilungen und Eingängen sind besonders zu erwähnen die über den stattgehabten Gantag und das bevorstehende Turnfest in Köln. Steuern werden eingenommen. Eine längere Debatte entspinnt sich über den Turnbetrieb, die beendet wird durch die einstimmige Wahl des Turnbruder U. Wagner zum Ober- und Männerturnwart. Rannmehr sollen kommende Woche die Übungsabende wieder regelmäßig stattfinden, dazu ergeht noch besondere Einladung. Weiter wurden verschiedene Dinge des Turnplatzbaues besprochen. Der ausgefallene Unterhaltungsabend soll im Spätherbst abgehalten werden. Mit dem Wunsche auf neues Leben im Turnbetrieb schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Kreisch. Am Dienstag, 6. März, fand im Saale des Gasthofes Hoinka der 4. Unterhaltungsabend des Landesvereins „Sächsischer Heimatschutz“ statt, an welchem der geschäftige Leiter des Landesmuseums für sächsische Volkskunst, Hofrat Seyffert, Dresden, einen prächtigen Filmvortrag bot über: „Schaffendes Volk — fröhliches Volk.“ In lebensvollen Bildern ließ er das bodenständige Handwerk, die Volkskunst unserer sächsischen Heimat, vor den Augen der Zuhörer vorüberziehen, die Töpferei zu Ramenz, die Leinweberei der Lausitz, die vogelständische Musikinstrumentenherstellung in Markneukirchen, die Spielwarenindustrie in Seiffen und Grünhainichen, die Pfefferkühlerei in Pulsnitz und die Blumenindustrie in Sebnitz. Wsdann konnte man reizende Bilder von malerischen Winkeln aus der Kleinstadt, von Volksfesten und aus dem Leben der Kinder sehen, auch zeigte der Redner die beiden im Aussterben begriffenen schönen Volkstrachten der Erzgebirger, Altenburger und Wenden. Am Schlusse des hochinteressanten Vortrages, der von köstlichem Humor reich gewürzt war und durch eine kleine Hauskapelle (Ziehharmonika und Geige) wirkungsvoll unterstützt wurde, gewährte Hofrat Seyffert noch einen Einblick in die Heimlichkeiten seines Jägerhof-Museums in Dresden. Dem Vortragenden ward rauschender Beifall zu teil, die Veranstaltung war sehr gut besucht.

Reichenau. Das im Herbst von den sächsischen Werken begonnene Wohnhaus konnte im Laufe dieses Winters soweit fertiggestellt werden, daß es Ende voriger Woche von dem hier stationierten Bezirksmonteur Schleier bezogen werden konnte.

Dresden. Wie berichtet, gelang es dem 1898 zu Anna geborenen Bäckergehilfen Paul Engelmann, der wegen schwerer gemeinschaftlich begangener Einbruchsdiebstähle in Untersuchungshaft genommen war, unter Vorzeigung eines gefälschten Entlassungsscheines seine Freiheit wieder zu gewinnen, konnte aber vor einigen Tagen erneut wieder festgenommen werden. Wiederum der Gefangenen-Anstalt Dresden I zugeführt, riß Engelmann vom Bettuch einen Streifen ab, machte daraus eine Schlinge, die er am Jellenfenster befestigte, was aber sogleich bemerkt wurde. Ob er wirklich Selbstmord verüben wollte, ließ sich nicht einwandfrei feststellen.

Großschirma. Am Dienstag früh kam kurz vor Beendigung seiner Nachtschicht der in der Holzstoff- und Pappfabrik „Karprinz“ (Georg Keil) beschäftigte Arbeiter Paul Richter der Transmigration zu nahe, wurde von dieser erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Leipzig. Mittwoch früh wurden von einem Radfahrer bei dem Lunapark ein 25 Jahre alter Jurichter und eine 25 Jahre alte Pelznäherin mit Schußwunden am Kopfe aufgefunden. Beide gaben noch Lebenszeichen von sich. Sie wurden mit einem Krankenwagen der Feuerwehr nach dem Krankenhaus St. Georg gebracht. Der Mann ist dort gestorben. Ueber die Ursachen zu der Tat ist man noch unklar.

Plauen. Von einem Kraftwagen überfahren und gestöt wurde der 19 Jahre alte Schlosser Weimann aus Neundorf. Der junge Mann fuhr mit seinem Fahrrad an einen Lastkraftwagen an, wobei er überfahren und noch ein Stück geschleift wurde. Als der Führer des Kraftwagens, den keine Schuld treffen soll, seinen Wagen zum Halten brachte, war der Tod des unglücklichen Radfahrers bereits eingetreten. Der Verunglückte hatte seine Lehre beendet und jezt die Prüfung mit „Sehr gut“ bestanden.